

Wie Vieles fängt auch ein Auslandssemester mit einer entsprechenden Vorbereitung an. Hier kann man jedoch unbesorgt sein: Selbst ich habe es geschafft, mich zu organisieren und daher glaube ich, das kann jeder!

Die Vorbereitung hält sich zumindest für Schweden sehr in Grenzen. Klar musste ich eine Bewerbung an meiner Uni schreiben. Nachdem diese Bewerbung angenommen wurde, wurde ich an der Uni in Göteborg vorgeschlagen und musste mich dort nur noch durch ein Anmeldetool klicken. Das war es dann aber auch mit Bewerbungen. Eine in Bremen und eine in Göteborg.

Nun hat man also einen Platz an der Göteborger Uni. Weiter geht es mit der Wohnungssuche. Damit sollte man so schnell wie irgendwie möglich anfangen! Es gibt einiges an Studentenwohnungen, die von der Uni aus verwaltet werden. Auch hier gibt es wieder ein Bewerbungsverfahren, aber wenn man kein Glück hat und keine Wohnung mehr bekommt, dann muss man sich privat um eine Wohnung kümmern. In meinem Fall war es so, dass ich eine Absage gekriegt habe, dann aber kurz vor Abreise noch durch das Nachrückverfahren eine Wohnung gekriegt habe. Eine Wohnung anderweitig zu finden, stellte sich als sehr schwierig raus, aber ganz wichtig ist, die Leute, die Wohnungen anbieten, nicht einfach nur anzuschreiben, sondern durchaus auch mal anzurufen. Zur Beruhigung für die, die immer noch nichts gefunden haben: Als ich in Göteborg angekommen bin, gab es einige, die noch keine Wohnung hatten. Dieses Problem legte sich mit der Zeit. Wenn man vor Ort ist, findet man im Allgemeinen etwas, und die ersten Tage quartiert man sich spontan bei irgendjemandem ein oder, wenn man da nicht so der Typ für ist, sucht man sich ein Hostel. An dieser Stelle wichtig zu wissen, ist, dass andere Austauschstudenten einem hier immer freundlich gesonnen und hilfsbereit sind. Man sollte sich nicht scheuen zu fragen.

Das war es auch eigentlich fast mit Vorbereitungen. Einen Koffer sollte man irgendwann packen, und vielleicht ein bisschen Kellnern oder Zeitungen austragen, denn auch für die Studentenwohnungen kann man schnell mal 500 Euro monatlich bezahlen. Aber ein Visum braucht man nicht, nicht einmal einen Reisepass. Mit einem gültigen Personalausweis kommt man schon problemlos nach Schweden. Aber falls noch nicht vorhanden, sollte man sich auf jeden Fall eine Kreditkarte zulegen. Mit Bargeld kommt man in Schweden nicht so weit, selbst wenn man nur einen Kaffee kauft, bezahlt man durchaus mal mit Karte. Einige Kiosks nehmen nicht einmal Bargeld.

Nachdem all dieses geschehen ist, fange ich am besten ganz vorn am Anfang an. An der Universität gibt es zwei offizielle Ankunftsstage. Selbstverständlich kann man kommen, wann immer man möchte, aber man hat einige Vorteile, wenn man an den offiziellen Ankunfts-tagen ankommt. Sollte man fliegen, wird man vom Flughafen abgeholt und muss demnach keine 105 SEK bezahlen, um den Bus nach Göteborg zu bezahlen. Sollte man sogar eine Studentenwohnung gekriegt haben, so wird man direkt zu dem Gebäude gefahren, wo man sich seine Schlüssel abholen kann (Das ist ein immenser Vorteil. Ich bin an einem anderen Tag gekommen und musste selbst zu diesem Gebäude finden, und das war keine einfache Aufgabe...). Außerdem gibt es dann den Shuttle Bus von eben diesem Gebäude zum eigenen Wohnheim. In diesem Bus (und generell immer) sollte man mit Leuten reden! Leute kennen lernen! Denn diese Leute wohnen potentiell im gleichen Gebäude wie man selbst und es ist gut, sich mit denen gut zu stellen. Was auch gut daran ist, an einem offiziellen Ankunfts-tag anzukommen ist, dass man dann einen Tag hat, um anzukommen, und am nächsten Morgen das Willkommensprogramm losgeht. Dort werden einem Stadt und Uni gezeigt und es

empfiehlt sich sehr, daran teilzunehmen. Nicht zuletzt, weil diese Veranstaltungen immer an zentralen Orten stattfinden, und man dann dort hin fährt und schon mal weiß, wie man die wichtigsten Orte in Göteborg findet.

Nach gut einer Woche, ab Anfang September, kannte man die Stadt schon so ein wenig und die Vorlesungszeit ging los. Vor allem aber hatte man schon einige Bekanntschaften gemacht und sich allmählich eingelebt. In Göteborg gibt es 3 größere Universitäten, wobei Mathematik an der technischen Universität Chalmers gelehrt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt kannte ich noch keine Menschen, die an Chalmers studieren, das änderte sich dann aber auch mit der Zeit noch. Und dann kann das Studentenleben auch losgehen. Ich weiß nicht, wie es im Bachelor ist, aber im Master sind zumindest alle Veranstaltungen an Chalmers auf Englisch und daher ist man in der Wahl seiner Fächer so ziemlich uneingeschränkt. Die Willkommens- und Kennenlernevents lassen allmählich nach, man ist angehalten, selbst zu organisieren worauf man Lust hat, und das mit den Leuten, auf die man Lust hat. Gut ist es, wenn man über einen Facebook Account verfügt, denn jedes Wohnheim hat eine private Facebook Gruppe, und man sollte zusehen, dass man in diese rein kommt. Ist man nicht über Studentenwohnheime untergebracht, dann sucht man sich das, was am nächsten ist. In so einem Wohlblock wohnen so viele verschiedene Leute, dass zwangsläufig jemand dabei ist, der einen Vorschlag macht, der einem gefällt.

An dieser Stelle erzähle ich gern einmal, wie es in meinem Wohnheim ablief. Ich war in Rosendal, Studiegängen, und auch wenn nicht alle dieser Meinung sind, kann ich mit Recht behaupten, dieses Wohnheim ist das beste, was einem passieren kann. Es klingt erstmal wenig attraktiv, dass man sehr lange braucht, um in die Stadt zu kommen. Aber sehr lange heißt auch nur eine halbe Stunde, und man kommt auch so halbwegs gut wieder nachts nach Hause. Ja, die Verkehrsanbindung könnte besser sein, aber es geht vollkommen in Ordnung. Was einem Rosendal dafür bietet: große Zimmer (Mit Glück sogar mit Balkon, hat aber nicht jedes Zimmer), einen großen Wald zum Wandern und Feiern, mehrere Orte, an denen man gut zusammen Grillen kann, und zwei Seen. Die Natur ist echt schön, und und das kriegt man so in keinem anderen Wohnheim in Göteborg geboten. Außerdem gibt es eine kostenlos nutzbare Sauna und eine Sporthalle samt Fitness Studio. Direkt vor der Haustür befindet sich ein Supermarkt, der Montags bis Sonntags von 9 bis 9 geöffnet hat, und mit ein bisschen Geduld findet man auch noch andere Supermärkte.

Ich kann nicht garantieren, dass das jedes Jahr so ist, aber Rosendal gewann in meinem Fall auch durch die Leute, die dort außer mir so lebten. Wir hatten 3 Facebookgruppen, zum einen die Rosendalgruppe, dann die Rosendal 5B Gruppe, und natürlich die Rosendal 5B Stockwerk 3 Gruppe. In jeder davon wurden relevante Dinge geschrieben, und ich kann nur nochmals empfehlen, in jede Facebookgruppe, die man findet, einfach reinzugehen und sich über Veranstaltungen in der Nähe oder sogar in der Nachbarwohnung informieren zu lassen. Der Vertrag für die Wohnung läuft dann bis 31. Dezember, das Semester geht allerdings bis 15. Januar. Es ist natürlich kein Problem, seinen Vertrag noch bis 15. Januar verlängern zu lassen, aber ansonsten, wenn man es vergisst oder "vergisst", kann man auch problemlos bei wem anders in Rosendal unterkommen. Ich persönlich habe gegen Ende bei einer Freundin geschlafen, die im Urlaub war und irgendwann kam noch ein anderer Typ an, der sich dorthin auch noch eingeladen hatte. Alle paar Tage reiste mal wieder jemand ab, und manchmal kam jemand Neues in ihre Wohnung. Wie gesagt, die anderen Austauschstudenten sind sehr hilfsbereit. Trotzdem schadet es natürlich nichts, seine eigene Wohnung bis Mitte Januar zu verlängern (allerdings zahlt man dann auch eine halbe Monatsmiete mehr).

Göteborg bietet einem eine ganze Menge Angebot: Zum einen ein sehr vernünftig funktionierendes Bus- und Bahnsystem, das zumindest als Student auch recht erschwinglich ist. Man bezahlt für eine Monatskarte als Student 450 SEK. Für 3 Monate bezahlt man 1250 SEK und die Einzel- und Tagestickets lohnen sich vom Preis her nicht wirklich. Es gibt auch ein noch weniger lohnenswertes 3-Tages Ticket, aber ich empfehle Monatstickets zu kaufen. Ansonsten kann ich den Geheimtipp empfehlen, mal in der Chalmersgatan 19 vorbeizuschauen. Dort findet sich ein Laden namens Cykelkungen, wo ihr ein Cykel kaufen könnt – Also ein Fahrrad :-) Damit ist man auf die Bahn dann auch so gar nicht mehr angewiesen und das ist ein enormer Vorteil, weil Geldersparnis. Für mein Fahrrad habe ich dort 500 SEK bezahlt, aber generell lohnt es sich, nach einem Fahrrad Ausschau zu halten, denn in Göteborg kommt man mit einem Fahrrad eigentlich sehr gut überall hin. Und vertraut ruhig Google Maps. Wenn ein Umweg empfohlen wird, dann weil der gerade Weg einen unerklimmbaren Berg beinhaltet.

Außerdem könnt ihr in Göteborg einen botanischen Garten und diverse Museen besuchen, es gibt einige Sporthallen, bei denen man diverse Sportarten ausprobieren kann, und es gibt viele Lokale, die das sogenannte Afterwork anbieten. Das heißt, meistens Freitag abends, bezahlt man wenig Geld, um viel zu essen. Ein studentischer Treffpunkt wird das sogenannte Kingshead sein, wo dies an jedem Wochentag, nicht nur Freitags geht.

Persönlich hat mir das Auslandssemester in Göteborg eine ganze Menge gebracht. Ich habe tolle Bekanntschaften gemacht und ich habe Hilfe an jeder Ecke gekriegt. Es ist immer irgendwas los und man konnte mal eine andere Stadt und ein anderes Land kennenlernen. Erst als ich wieder in Deutschland war, erkannte ich, wie mies drauf doch diverse Leute in Deutschland sind. Davon eine Auszeit zu haben, ist eine schöne Erfahrung gewesen.